

Publikum begeistert von „der unbekannten Dame“

Turbulentes Stück feiert seine Premiere bei den Festspielen auf der Freilichtbühne am Rheinblick



-pli-Bendorf. Die Vorstellung war ausverkauft, der Himmel war aufgeräumt, der Alltag war schnell weggeräumt und das Publikum bester Stimmung - vor, während und besonders nach dem Spiel. Und das ist eigentlich das Beste, was man von einer Premiere sagen kann. „Die unbekannte Dame“ mit der Schauspielgruppe „Die Findlinge“ auf der Freilichtbühne des Kulturforums der GGH begeisterte die Menschen, darunter zahlreiche Ehrengäste und Sponsoren. Einen schöneren Auftakt der Festspiele am Rheinblick hätte sich niemand wünschen können. Das von Regisseur Patrick Dollmann für die Festspiele bestens überarbeitete Stück „Die unbekannte Dame“

basiert auf einem Drehbauch von Wolfgang Lemhöfer und bietet eigentlich alles, was man von humoristischem Volkstheater erwarten darf: schneller Wechsel von temperamentvollen Streitgesprächen und anrührenden Dialogen, Komik durch erheiternde Verwechslungen und Einblicke in abgrundtiefe menschliche Bosheiten und letztendlich ein hollywoodtaugliches Happy end. Dazu ein überaus ansprechendes Bühnenbild und schön anzuschauende Kostüme. Der lieber seinen Hobbys nachgehende und vor allem seine Ruhe pflegende Gastwirt Leberecht und seine sich zu Höherem berufene Frau Cornelia führen eine Poststation mit Beherber-

gungsmöglichkeit. Als der Postillon den Besuch einer Gräfin aus Italien ankündigt, ist es mit der Ruhe endgültig vorbei. Für Leberecht wäre das schon Unglück genug, aber da ein Unglück selten allein kommt, erscheint ein betrügerisches Pärchen, das sich als Graf und Gräfin ausgibt und die Wirtsleute dreist beraubt. Die falsche Gräfin hatte den Wirt und der falsche Graf die Wirtin becirt und schon war es geschehen. Kein Wunder also, dass später die (echte) Gräfin sehr distanziert empfangen wird.

Als das Gaunerpärchen noch einmal auftaucht, wächst ausgerechnet das zierlichste Persönchen, das schwerhörige Dienstmädchen Elsa, über sich hinaus und

bringt die beiden zur Strecke. Das alles wird flott und überzeugend gespielt, so dass das amüsierte Publikum mehrfach auf offener Szene applaudiert. Patrick Dollmanns Regie ist allenthalben spürbar, und alle neun Rollen sind - den individuellen Stärken des neunköpfigen Ensembles entsprechend - glänzend besetzt. Bei den Festspielen am Rheinblick werden auch die Zeiten vor dem Theaterbeginn und während der Pausen zu einem Erlebnis. Auf der weitläufigen Ebene oberhalb der Bühne trifft man sich bei kühlen Getränken und kleinen Snacks und genießt die großartige Aussicht ins Rheintal und hinüber zu den Eifelbergen. „Eine tolle Atmosphäre und dank

der historischen Eisenerzröstfen auch noch ein wundervoller Spielort“, schwärmen die Besucher.

Am kommenden Wochenende, Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. August, jeweils um 19.30 Uhr, können sich die Besucher wiederum an der unbekannten Dame, den ungleichen Wirtsleuten, dem faszinierenden Gaunerpärchen und an der mit eingewobenen und mit einigen Missverständnissen versehenen Liebesromanze ergötzen.

Und natürlich an Elsa, die bei weitem nicht so einfältig ist, wie sie zunächst erscheint, sondern richtig giftig werden kann, schlagfertig mit der Zunge und mit der Hand.

Fotos: H. Piel

